

Machen Computer dumm? Gegenfrage: Macht Musik dumm? Es gibt Kirchenlieder, rechtsradikale Songs, Symphonien und frauenverachtenden Rap. Also ist die Frage sinnlos. Genau das gilt auch für die Frage, ob Computer dumm machen. Weder ein Ja noch ein Nein erfasst, was die potenziellen Folgen der Nutzung von Computer und Internet sind. Umso ärgerlicher ist es, wenn Wissenschaftler ihren Status und allerlei Zahlenspiele nutzen, um genau das zu suggerieren: zu wissen, welche psychologischen Wirkungen – und Dummheit wäre eine solche – es hat, wenn man Rechner und Netz-Browser einschaltet.

Viele Eltern und Lehrer sind verunsichert, denn: Die digitalen Medien sind nicht nur bei Kindern und Jugendlichen heiß begehrt; sie sind auch Teil unserer Lebenswelt und sie sind multifunktional. Das heißt: Sie dienen Kommunikation, Information, Lernen und Unterhaltung gleichermaßen. Doch unabhängig davon, ob es um Presse, Fernsehen, Radio oder den vernetzten Rechner als dem Medium geht, in dem alle anderen Medien zusammenfließen: Es sind immer noch Inhalte und deren Aufmachung sowie die Intention der Macher, die Einfluss auf Wissen, Einstellungen und Handeln von Menschen nehmen. Klatschpresse, Daily Soaps, Radiowerbung und Ego-Shooter sind nicht bildend, Qualitätszeitungen, Wissensendungen und Wikipedia mitunter schon!

Wer dem Netz fernbleibt, der kann nicht wissen, dass man sich dort nicht nur berieseln lassen, sondern auch konstruktiv seine Meinung artikulieren, Experten-Communities konsultieren oder an Wissensprojekten beteiligen kann – auch ohne Programmierkenntnisse, wie sie bis vor kurzem nötig waren. Wie wollen wir unseren Kindern beibringen, wo im Netz Gefahren lauern und wo es Schätze zu heben gibt, wie man als Nutzer manipuliert werden und wie man an Projekten teilhaben kann, was es heißt, Maß zu halten und neugierig zu sein, wenn wir auf Verbote und Enthaltensamkeit setzen? Gerade im Schulunterricht sind digitale Medien besser kreativ zu integrieren statt sie zu verdammen. Nur so verhindern wir, dass Kinder und Jugendliche zum Spielball der Medien, also zu genau dem werden, was alle fürchten. Aus- und Fortbildung von Lehrenden und Erziehenden, sachliche Informationen sowie weniger Angst und Kontrollwahn sind das Gebot der Stunde.

Es ist unverantwortlich, für eine komplexe Herausforderung wie die Entwicklung von Medienkompetenz mit populistischen Formeln aufzuwarten und diffuse Ängste zu schüren – wohl wissend, dass einfache Antworten auf schwierige Fragen gerne für wahr gehalten werden. Und es sind letztlich diese einfachen Antworten, die dumm machen.

Gabi Reinmann (Südkurier, 12. April, Debattenseite)